

## QUALITÄTSSICHERUNG

# Gemeinschaftliche Begutachtung

Open-Access-Modelle und traditionelle Verfahren sollten miteinander kombiniert werden



**Qualitätssicherung ist eine zentrale Aufgabe des wissenschaftlichen Publikationswesens. Die traditionellen Formen der Publikation und Fachbegutachtung werden den Anforderungen effizienter Kommunikation und Qualitätskontrolle im zunehmend diversifizierten Wissenschaftsbetrieb jedoch nicht gerecht. Spektakuläre Betrugsfälle sind nur die Spitze eines Eisbergs von Problemen, die aus einer Flut entbehrlicher, mit mangelnder Sorgfalt erstellter und fehlerhafter Veröffentlichungen entstehen. Im Gegensatz zu landläufigen Missverständnissen stellt Open Access keine Bedrohung für das derzeit praktizierte, wenig effiziente und zunehmend überforderte System wissenschaftlicher Qualitätssicherung dar, sondern bietet vielmehr die Grundlage für dringend nötige Verbesserungen.**

Im herkömmlichen Publikationswesen erfolgt die Fachbegutachtung unter Kollegen (Peer Review) in einem nicht-öffentlichen Verfahren, und der Zugang zu wissenschaftlichen Publi-

kationen, die größtenteils aus öffentlich finanzierten Projekten stammen, ist nicht nur für die zahlende Öffentlichkeit, sondern auch für Gutachter limitiert. An den Universitäten und Forschungseinrichtungen in Deutschland und weltweit ist jeweils nur ein Bruchteil der gesamten wissenschaftlichen Literatur frei zugänglich.

Dem gegenüber bietet Open Access umfassenden Informationszugang für Gutachter und Kollegen, ermöglicht eine gemeinschaftliche Fachbegutachtung (Collaborative Peer Review) und erleichtert die Entwicklung statistischer Qualitätsindikatoren. Die Vorteile von Open Access und Collaborative Peer Review lassen sich effizient und flexibel mit den Stärken des traditionellen Publikationswesens verbinden. Dies demonstrieren die erfolgreiche, interaktive Open-Access-Fachzeitschrift *Atmospheric Chemistry and Physics* (ACP, [www.atmoschem-phys.org](http://www.atmoschem-phys.org)) und eine wachsende Zahl von Schwesterjournalen der European Geosciences Union (EGU, [www.egu.eu](http://www.egu.eu)).

## Interaktiver Zweistufenprozess

Diese Zeitschriften praktizieren einen zweistufigen Publikationsprozess mit öffentlichem Peer Review und interaktiver Diskussion. In der ersten Stufe werden Manuskripte, die eine rasche Vorauswahl (Access Review) durch die Editoren passieren, sofort als Discussion Paper im Online-Diskussionsforum des Journals veröffentlicht. Dort werden auch die Kommentare bestellter Fachgutachter, zusätzliche Kommentare anderer interessierter Mitglieder der wissenschaftlichen Gemeinschaft und die Antworten der Autoren publiziert. Dabei haben die Fachgutachter die Möglichkeit, anonym zu bleiben. In der zweiten Stufe erfolgen Überarbeitung und Fachbegutachtung der Manuskripte auf die gleiche Weise wie in Print-Zeitschriften, und das revidierte Manuskript wird – sofern akzep-

tiert – als Final Paper im Journal veröffentlicht. Zur dauerhaften Dokumentation des wissenschaftlichen Diskurses ist auch das Diskussionsforum ISSN-registriert, das heißt, es hat eine International Standard Serial Number, mit der Zeitschriften und Schriftenreihen eindeutig identifizierbar sind. Alle Discussion Papers und Kommentare bleiben permanent archiviert und individuell zitierfähig.

Der interaktive Zweistufenprozess löst das Dilemma zwischen rascher Kommunikation und gründlicher Qualitätskontrolle. Er fördert die wissenschaftliche Diskussion, wirkt abschreckend gegen die Einreichung mangelhafter Manuskripte, spart Fachgutachter-Kapazitäten, (die meistlimitierte Ressource im wissenschaftlichen Publikationswesen), und erhöht die Informationsdichte finaler Publikationen. Damit konnte ACP innerhalb von nur fünf Jahren an die Spitze aller Zeitschriften seines Fachgebiets vorstoßen (höchster Journal-Impact-Faktor). Das Konzept wird derzeit auch in andere Disziplinen übertragen (unter anderem in die Ökonomie) und kann flexibel auf existierende Fachzeitschriften angewandt sowie auf großskalige Open-Access-Publikationssysteme (zum Beispiel arXiv.org) ausgedehnt werden.

Weitere Informationen:

[www.copernicus.org/EGU/acp](http://www.copernicus.org/EGU/acp)

[www.copernicus.org/EGU/acp/ad\\_page.html](http://www.copernicus.org/EGU/acp/ad_page.html)

[www.copernicus.org/EGU/acp/journal\\_impact\\_factor.html](http://www.copernicus.org/EGU/acp/journal_impact_factor.html)

**Dr. Ulrich Pöschl**

**Max-Planck-Institut für Chemie, Mainz**